

einander weltlicher und geistlicher Territorien und der konfessionellen Verschiedenheit des Landes mit seinen regionalen Ausprägungen ergibt. Da das Land den Menschen prägt, ergibt sich aus der Vielgestaltigkeit des Landes eine entsprechende Vielzahl an Mentalitäten, Ritualen, Gesetzen, Denkweisen, Traditionen, Glaubenshaltungen, Wirtschafts- und Arbeitsweisen. Ausdrucksformen hiervon sind in der freien Landschaft und in der Stadt allenthalben nachweisbar und treten uns heute in Form von Kleindenkmalen vor Augen.

Das Buch der beiden Autoren Dieter Kapff und Reinhard Wolf thematisiert diese besondere Gattung von Kulturdenkmälern auf leicht verständliche und unterhaltsame Art. Kleindenkmale werden im Allgemeinen als ortsfeste, frei stehende, kleine, von Menschenhand geschaffene Gebilde aus Stein, Metall oder Holz definiert. Häufige Kleindenkmale sind z.B. Grenzsteine, Wegkreuze, Wirtshaus-schilder, Brunnen oder Gedenktafeln. Die Autoren fassen in ihrem Buch den Begriff Kleindenkmal bewusst weiter. Auf diese Weise können Kleindenkmale in ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung in einem weiteren Kontext wahrgenommen und beschrieben werden. Das Buch erhebt auch nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Dafür ist die Vielfalt an Kleindenkmalen viel zu groß.

In zehn Kapiteln werden die Lebensbereiche des Menschen dargestellt, in denen Kleindenkmale von Bedeutung sind. Im ersten Kapitel geht es um Grenzsteine und Schilder, die die Grenzen von Ortschaften, Oberämtern und anderen Territorien markiert haben. Der Leser erfährt in diesem Kapitel, dass neben Grund und Boden auch Nutzungsrechte (z.B. Weiderechte), Jagdrechte oder Steuerrechte mit Grenzsteinen abgegrenzt wurden.

Ein weiteres Kapitel ist der Nutzung des Wassers gewidmet. Egal, ob das kostbare Nass aus Quelle, Bach oder See geschöpft, in Zisternen oder Hülben gesammelt oder mittels Brunnen ergraben wurde. Keine Quelfassung und kein Brunnentyp gleicht dem anderen. Sie sind Ausdruck unterschiedlicher Baustoffe, hand-

werklichen Könnens, regionaler Traditionen, praktischer Erfordernisse und vielleicht auch Ausdruck ästhetischen Empfindens des Erbauers.

Unübersehbar auch die Vielzahl an Zeugnissen christlicher Kultur in der Landschaft wie z.B. Bildstöcke, Wegkreuze, Kreuzwegstationen oder Kapellen. Sie prägen vor allem die katholischen Gegenden unseres Landes als besondere Form der Volksfrömmigkeit.

Kleindenkmale stehen meist nicht im Focus der Öffentlichkeit. Sie erklären oft nicht die übergeordneten geschichtlichen und politischen Zusammenhänge. Sie sind aber, so die Autoren, Lesezeichen zum Verstehen der Geschichte. Sie machen Kulturgeschichte lebendig. Sie geben Einblicke in die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte eines Ortes bzw. einer Region. Handelt es sich z.B. um Gedenksteine, die von Schicksalsschlägen berichten, bekommen wir mitunter sogar Einblick in die Privatsphäre und in das Seelenleben der damals lebenden Menschen.

In ihren Recherchen zum Thema konnten die beiden Autoren nicht zuletzt auf die Ergebnisse der landesweiten Erfassung von Kleindenkmalen in Baden-Württemberg zurückgreifen, die bereits nach der ersten Projektphase eine Fülle von Informationen zum Thema Kleindenkmale beisteuern konnte. Das gründlich recherchierte und informative Buch ist deshalb gegenwärtig sicher das Standardwerk zum Thema Kleindenkmale in Baden-Württemberg.

Man kann dem Buch nur eine breite Leserschaft wünschen. Das Buch regt an, sich mit dem Thema näher zu befassen. Wer die Spuren in der Landschaft erkennen und richtig deuten kann, wird den nächsten Spaziergang mit neuen Eindrücken erleben können. In dem Buch finden Sie die Antworten auf Ihre Fragen.

Siegfried Roth

Die mittelalterlichen Skulpturen.

2. Stein- und Holzskulpturen 1400 – 1530. Ulm und südliches Schwaben. Bearbeitet von Claudia Lichte und Heribert Meurer mit technologischen Beiträgen von Roland Hahn und Hans West-

hoff. 2 Bände. Jan Thorbecke Verlag Ostfildern 2007. 335 und 207 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen. Pappbände 59,- €.

ISBN 978-3-7995-8038-0



Das Landesmuseum Stuttgart enthält die bedeutendste Sammlung süddeutscher Skulpturen, sie zählt heute etwa 500 Werke.

Nach der Museumsgründung 1862 wuchs sie rasch durch den Ankauf bedeutender Privatsammlungen, 1872 wurde dem Museum die Sammlung des Württembergischen Altertumsvereins übergeben.

Dieser Grundstock der Museumsammlung, unterschiedlich nach Qualität und Erhaltung zusammengesetzt, war stark von dem Geschmack der Sammler und Verkäufer geprägt. Ab 1900 ging man dann an den systematischen Ausbau der Sammlung. Von Kirchengemeinden, Bildhauern und Antiquitätenhändlern wurden Skulpturen erworben oder ersteigert. Julius Baum, Konservator der württembergischen Altertumsdenkmale in Stuttgart, Mitarbeiter an den Inventaren der mit der Denkmalpflege verbundenen Staatssammlung vaterländischer Altertümer, veröffentlichte 1917 einen ersten Skulpturenkatalog *Deutsche Bildwerke des 10. bis 18. Jahrhunderts*, 1923 folgte *Deutsche Bildwerke des Mittelalters*.

Überblicke über die Sammlung direkt entstanden erst nach dem Zweiten Weltkrieg, ein umfassender Katalog blieb lange ein Wunsch. 1989 erschien dann endlich der erste Band «Die mittelalterlichen Skulpturen», Stein- und Holzskulpturen 800-1400 mit etwa hundert Bildwerken. Hervorragend bearbeitet von Heribert Meurer und erstmals mit technologischen Beiträgen von einem Konservator, von Hans Westhoff, setzte dieser Band Maßstäbe.

Der zweite vorliegende Katalog behandelt nun 159 Skulpturen aus der anschließenden Zeit bis 1530 aus Ulm, Oberschwaben und dem Bodenseegebiet, aus Bayerisch-Schwaben und

dem Allgäu. Die bewährten Autoren des ersten Bands haben Unterstützung bekommen von kompetenten Kollegen. Hans Westhoff hat sich die technologischen Untersuchungen und Texte mit Roland Hahn geteilt. Dem Kunsthistoriker Heribert Meurer stand eine versierte Kollegin zur Seite, Claudia Lichte. Diese war an wichtigen Forschungen und Ausstellungen der letzten Jahre, die sich mit mittelalterlichen Skulpturen beschäftigt haben, beteiligt.

Die einzelnen Kapitel sind nach Landschaften und in sich chronologisch geordnet. Einigen Nachträgen zu Band 1 folgt die Ulmer Kunst. Mit dem Dornstädter Retabel und zahlreichen Einzelfiguren ist der weiche Stil repräsentativ vertreten. Es folgen Skulpturen von Hans Multscher, Michel Erhart, Nicolaus Weckmann und Daniel Mauch, ihrem Umkreis und ihrer Zeit. Das Bodenseegebiet, Oberschwaben, das Allgäu und Bayerisch-Schwaben sind mit ihren verschiedenen Zentren stark vertreten. Material, Maße, Beschaffenheit des Materials sowie der Fassungen jedes Werks sind detailliertest technologisch beschrieben.

Genauso ist der ikonographische Inhalt, die Zuordnung zu einer Werkstatt, Provenienz und Einbettung in den kunsthistorischen Gesamtzusammenhang ausführlichst untersucht und zusammen mit einem umfangreichen Literaturverweis dargestellt. Das abschließende Kapitel führt die durch verschiedene Umstände abhanden gekommenen sowie inzwischen als Kopien erkannten Werke auf. In einem eigenen Band gedruckt, genügen auch die Abbildungen der Werke höchsten Ansprüchen.

Überzeugend auch der Anhang. Die Register, nach Ikonographie, Herkunftsorten, Künstlern, Vorbesitzern und Orten von erwähnten Werken sortiert, ermöglichen ein schnelles Auffinden einzelner Skulpturen. Mit diesen beiden Bänden ist eine wichtige Lücke geschlossen, für Forschung und Lehre sowie Liebhabern der mittelalterlichen Kunst.

Sibylle Setzler

In einem Satz

Mark Beaman und Steve Madge

Handbuch der Vogelbestimmung. Europa und Westpaläarktis.

2. Aufl. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 2007. 872 Seiten mit 8000 Farbzeichnungen und 641 Verbreitungskarten. Gebunden € 39,90 Euro. ISBN 978-3-8001-5494-4

Das Handbuch beschreibt alle in Europa und der Westpaläarktis vorkommenden Vogelarten. Die Verbreitung der Arten ist auf großformatigen Karten dargestellt. Auf diese Weise lässt sich auch der Status der Vögel in Baden-Württemberg (Jahres-, Sommervogel oder Wintergast) erkennen. Die Federkleider der Vögel, die in Abhängigkeit von der Jahreszeit, dem Alter und der geografischen Verbreitung variieren, werden auf 8000 einzigartigen Farbzeichnungen abgebildet. Die hochwertigen Abbildungen und die ausführliche Beschreibung der Merkmale, welche auf neuesten Erkenntnissen der Feldornithologie beruhen, machen dieses Handbuch zu einem Standardwerk für jeden Profi- und Hobbyornithologen.

Uri R. Kaufmann

Kleine Geschichte der Juden in Baden.

G. Braun Karlsruhe 2007. 224 Seiten mit 54 Abbildungen. Pappband € 16,90. ISBN 978-3-7650-8364-8



Wer sich schnell zur Geschichte der Juden in Baden informieren möchte, findet in diesem Buch das Wesentliche zusammengetragen, doch hätte man dem Autor ein besseres Verständnis der «jüdischen Geschichte» als Bestandteil der badischen und deutschen Geschichte gewünscht und an manchen Stellen eine präzisere Sprache: die Ereignisse beim ersten Kreuzzug 1096 waren weit mehr als

bloße «Übergriffe» gegenüber Juden, hierbei wurden hunderte ermordet, Frauen und Kinder erschlagen, und bei den «Rindfleisch-» oder «Armleder-»-Massakern «trieben» nicht nur irgendwelche Banden «ihr Unwesen».

Dietmar Krieg und Ursula Erdt

Josef Bauer 1839 – 1908.

Wundarzt und Heimatdichter.

(Erbach im Wandel der Zeit, Band 9). Heimatverein Erbach 2007. 96 Seiten mit einigen Abbildungen. Broschiert ISBN 978-3-00-022922-3

In diesem Büchlein wird nicht nur das Leben von Josef Bauer beschrieben und sein Werk gewürdigt (Seite 9 bis 17), sondern vor allem eine Kostprobe seiner in Mundart und Hochdeutsch gehaltenen Gedichte geboten, die vor allem in den Bereichen «Von Land und Leuten» (Seite 30–43), «Festgrüße» und «Zeitgeschichtliches» (Seite 57–85) lesenswert viel Lokalkolorit aufgreifen.

Michael Kapellen

Doppelt leben. Bernward Vesper und Gudrun Ensslin.

Die Tübinger Jahre.

Klöpper und Meyer Tübingen 2005. 196 Seiten. Gebunden € 19,50. ISBN 3-937667-65-2

Michael Kapellen, Autor des Marbacher Spurenheftes über Bernward Vesper, bringt in diesem Buch eine ganze Reihe bisher noch nicht veröffentlichter Texte, Dokumente und Fotos aus der Tübinger Studentenzeit von Vesper und Gudrun Ensslin: eine Vorgeschichte der 68er, auch ein erstes Stück aus der Motivgeschichte der RAF.

Evangelische Klosterschulen und Seminare in Württemberg 1556–2006. Lernen – Wachsen – Leben.

Konrad Theiss Verlag Stuttgart 2006. 174 Seiten mit 31 Abbildungen und acht Farbtafel. Gebunden € 24,90. ISBN 978-3-8062-2037-7

Die Beiträge dieses Buches machen deutlich, welche Rolle die 1556 von Herzog Christoph von Württemberg gegründeten Evangelischen Klosterschule in der Geschichte des Landes, insbesondere in der Geistesgeschichte gespielt haben – man denke an Johannes Kepler, Eduard Mörike, Hermann